Thomas Ebendorfer. Ein österreichischer Geschichtschreiber, Theologe und Diplomat des 15. Jahrhunderts [Alphons Lhotsky]

Autor(en): **Peyer, H.C.**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera**

Band (Jahr): **8 (1958)**

Heft 2

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kosten wegen auf die Verwendung differenzierter Schrifttypen verzichtet und auf eine sehr einfache Gestaltung Bedacht genommen werden mußte. Es war also dem Bearbeiter ohne Zweifel nicht besonders daran gelegen — und es konnte dies auch nicht sein —, auf formale Gesichtspunkte großes Gewicht zu legen. Es lag ja im großen und ganzen daran, reichhaltiges Quellenmaterial zu vermitteln. So mußte denn auch größter Fleiß und besondere Aufmerksamkeit auf ein einwandfreies Register gelegt werden. Der Text umfaßt hier S. 31—350, das Register S. 352—403. Ein Sachregister besonders gestellt, hätte vielleicht die anzutreffenden Vorzüge vermehrt. Ein Großteil der Forscher wird sich auf dem Gebiete der Namen umsehen. Der Genealoge sucht Zusammenhänge der Geschlechter, der ernste Forscher geht der Frage über die Herkunft der Namen und deren innern Zusammenhänge nach. Weniger noch ist bisher die Frage erörtert worden, wie weit Kirchenpatrone der Stadt oder der Landgemeinden für die Wahl der Taufnamen maßgebend waren, und wie weit sich derartige Kreise rings um das Patronat abstecken lassen. Es bestand hierin ein Zusammenhang mit der Bedeutung des Heiligen als Wallfahrtsziel. Von nicht zu unterschätzender Bedeutung dürften die Erhebungen auf dem Gebiete der Lokal- und Flurnamen sein. Sie kommen den in den Kantonen bestehenden Flurnamen-Kommissionen zugute. Von besonderer Bedeutung sind die Sachwörter, welche im Register eingestreut sind. Sie erleichtern dem Forscher die Arbeit besonders für die Aufhellung der so oft vernachlässigten wirtschaftlichen Belange. Es ist gar nicht gleichgültig, wenn etwa festgestellt werden kann, wo beispielsweise Wachszinse, wo Nußzinse erhoben worden sind. Noch zu wenig beachtet und bearbeitet sind die Fragen um die Armenspende. Die Brotspenden nahmen eine wesentliche Stellung in der Armenfürsorge ein. Über die Verwaltung und Dauer der Spende und endlich über deren Kapitalisierung dürfte noch manches geschrieben werden.

Die vorliegende Arbeit regt so zu vielfachen Arbeiten an und bietet eine Fülle von Material. Wenn der geographische Rahmen auch etwas begrenzt ist, so hilft das Werk doch wesentlich mit, eine bestehende Lücke zu füllen, auf alle Fälle aber zu ähnlichen Arbeiten in andern Regionen anzuregen.

Solothurn *A. Kocher*

Alphons Lhotsky, *Thomas Ebendorfer. Ein österreichischer Geschichtschreiber, Theologe und Diplomat des 15. Jahrhunderts.* Schriften der Monumenta Germaniae historica 15. Verlag Anton Hiersemann, Stuttgart 1957. — XII u. 138 S., 1 Tafel.

Der Wiener Ordinarius für österreichische Geschichte, Alphons Lhotsky, der seit Jahren die Ausgabe der österreichischen Chronik des Thomas Ebendorfer (1388—1464) vorbereitet, legt eine Monographie über Leben und Werk dieses Mannes vor. Sie ist dank der umsichtigen Ausschöpfung aller

überhaupt greifbaren Quellen beneidenswert reichhaltig ausgefallen. Ja, sie darf mit ihrem Werkkatalog und den textkritischen Darlegungen geradezu als musterhaft gelten. Lediglich bedauert man die strenge Zurückhaltung des Verfassers in der geistesgeschichtlichen Interpretation der Werke Ebendorfers, die wohl keiner so gekonnt hätte wie er.

Ebendorfer, der dem gehobenen niederösterreichischen Bauernstand entstammte, ist nach raschem Studium früh zu einer einflußreichen Stellung an der Wiener Universität gelangt, der er dreimal als Rektor vorstand. Als Vertreter seiner Universität kam er ans Basler Konzil, in dessen Diensten er weit herum reiste und mit allem, was damals Rang und Namen hatte, in Berührung gelangte. Mit König Albrecht II. stand er in engstem persönlichem Kontakt, mit Friedrich III. wenigstens zeitweilig soweit, wie es bei diesem merkwürdigen Manne eben möglich war. Bei Friedrich hat ihn vor allem der viel gewandtere Aeneas Sylvius überspielt.

Von humanistischer Denkweise ist bei Ebendorfer noch nichts zu spüren, dagegen aber die typisch spätmittelalterliche Aufmerksamkeit für alle Merkwürdigkeiten und Anekdoten. Die Erzählungen von Lathonius, dem Sohne des Johannes Parricida, von dem Liebesverhältnis Herzog Leopolds III., das zur Niederlage von Sempach führte u. a. m., wie überhaupt das ganze chronistische Werk, sind naturgemäß auch für die Schweizergeschichte von beträchtlichem Interesse. Ebendorfers schweizerischem Zeitgenossen Felix Hemmerli würde übrigens eine ähnliche Untersuchung wohl anstehen.

Zürich *H. C. Peyer*

Léon Schick, *Un grand homme d'affaires au début du XVI^e siècle, Jacob Fugger*. Paris 1957. XIV u. 323 S. mit 16 Taf. u. 5 Karten.

Die phänomenale Entwicklung der Augsburger Kapitalgesellschaften ist schon öfters Gegenstand von Studien und Abhandlungen gewesen. Die zentrale Figur des «Zeitalters der Fugger», wie Ehrenberg die Epoche der Entwicklung der Handelsgesellschaften in der wirtschaftlichen Metropole Schwabens nennt, ist Jakob Fugger der Reiche, eine Persönlichkeit, die zwar in mancher Beziehung ein Kind des Mittelalters blieb, aber dennoch die wirtschaftliche Machtstellung einer der bedeutendsten Handelsunternehmungen der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts begründete. Während der letzten siebzehn Jahre der kaufmännischen Tätigkeit Jakobs ist das Gesellschaftsvermögen der von ihm geleiteten Firma um 1,8 Millionen Gulden angewachsen. Seit der von M. Jansen verfaßten Darstellung hat der Aufstieg dieses marchand-banquiers immer wieder die Aufmerksamkeit von Biographen und Wirtschaftshistorikern zu fesseln vermocht. Erst 1949/51 veröffentlichte G. von Pölnitz die neueste grundlegende Biographie in deutscher Sprache.

Für einen französischen Historiker brauchte es nicht geringen Mut, sich